

der **EURO.** **UNSER** *Geld*



EURO

Die Bezeichnung der europäischen Währung wurde bei der Tagung des Europäischen Rates am 15. und 16. Dezember 1995 in Madrid beschlossen.

EURO-WÄHRUNGSGEBIET

Das Euro-Währungsgebiet umfasst die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als gemeinsame Währung eingeführt haben und in denen unter Verantwortung der Beschlussorgane der Europäischen Zentralbank (EZB) eine einheitliche Geldpolitik durchgeführt wird. Zum Euro-Währungsgebiet gehören seit dem 1. Januar 2001 die Länder Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland.

EU-RAT

Der EU-Rat ist ein Organ der Europäischen Gemeinschaft und besteht aus Vertretern der Regierungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

EINE NEUE WÄHRUNG FÜR EUROPA

Am 1. Januar 2002 wurden die Euro-Banknoten und -Münzen erfolgreich eingeführt; damit wurden sie in den zwölf Ländern des Euro-Währungsgebiets zum gesetzlichen Zahlungsmittel. Dies war der Abschluss eines Prozesses, der 1991 offiziell begonnen und 1992 zur Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht geführt hatte. Die Bargeldumstellung war ein einzigartiges Ereignis, das sich unmittelbar auf das tägliche Leben der mehr als 300 Millionen Menschen im Euroraum auswirkte.

Mit der vorliegenden Broschüre soll Ihnen „der EURO. UNSER Geld“ näher gebracht werden. Hier werden Sie über die Gestaltung und die Sicherheitsmerkmale der sieben Banknoten und acht Münzen informiert. Während die Banknoten in allen zwölf Ländern des Euroraums identisch sind, haben die Münzen neben einer gemeinsamen Vorderseite eine nationale Rückseite. Alle Euro-Banknoten und -Münzen können im gesamten Euroraum verwendet werden – und Europa profitiert schon heute davon.



EURO-SYMBOL — €

Das grafische Symbol für den Euro ist vom griechischen Buchstaben Epsilon abgeleitet und bezieht sich auf den ersten Buchstaben des Wortes „Europa“. Die beiden Querstriche stehen für die Stabilität des Euro. Die offizielle Abkürzung für den Euro lautet EUR. Die Abkürzung ist bei der Internationalen Organisation für Normung (ISO) eingetragen und wird für geschäftliche, finanzielle und gewerbliche Zwecke verwendet.

EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

Die Europäische Zentralbank (EZB) wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die EZB stellt sicher, dass die dem Eurosystem und dem System der Europäischen Zentralbanken (ESZB) übertragenen Aufgaben nach Maßgabe der Satzung des ESZB entweder von ihr selbst oder den nationalen Zentralbanken erfüllt werden.

EURO-BANKNOTEN – VOM ENTWURF ZUM DRUCK

Im Februar 1996 schrieb das Europäische Währungsinstitut, der Vorläufer der Europäischen Zentralbank, einen Wettbewerb aus. Die von den nationalen Zentralbanken der Europäischen Union nominierten Banknotengrafiker wurden aufgefordert, eine Serie von sieben Banknoten (5 €, 10 €, 20 €, 50 €, 100 €, 200 € und 500 €) zu einem oder beiden der folgenden Themen zu entwerfen: „Zeitalter und Stile in Europa“ bzw. „Abstrakt/Modern“.

Im Dezember 1996 wählte der Rat des Europäischen Währungsinstituts, gestützt auf eine Meinungsumfrage und die Empfehlung einer Expertengruppe, eine Entwurfsserie aus. Den Wettbewerb gewann Robert Kalina von der Oesterreichischen Nationalbank mit seinen Entwürfen zum Thema „Zeitalter und Stile in Europa“.

Zu einer richtigen Banknote gehört natürlich mehr als ein attraktives Design. So mussten die Banknoten mit Sicherheitsmerkmalen ausgestattet werden, damit Fälschungen von der Öffentlichkeit und von Bankangestellten, aber auch von Automaten leicht erkannt werden können. Vor dem eigentlichen Produktionsbeginn wurden Nullserien gedruckt und analysiert.

Im Frühjahr 1999 genehmigte der EZB-Rat die technischen Spezifikationen der Banknoten. Die Erstausrüstung von etwa 15 Milliarden Euro-Banknoten wurde von 15 Banknotendruckereien in der Europäischen Union hergestellt. Die nationalen Zentralbanken der einzelnen Mitgliedstaaten entschieden jeweils selbst, wo ihre Erstausrüstungsmenge an Euro-Banknoten gedruckt werden sollte.

Genau festgelegte Prüfverfahren und Qualitätskontrollen gewährleisten, dass alle Banknoten identisch sind und die technischen Spezifikationen erfüllen. Dadurch kann jede Euro-Banknote an allen Banknoten akzeptierenden und ausgebenden Automaten im gesamten Euroraum verwendet werden.



DIE EUROPÄISCHE KULTUR AUF EINEN BLICK

Die Euro-Banknoten stellen Baustile aus sieben Epochen der europäischen Kulturgeschichte dar: Klassik, Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, die Eisen- und Glasarchitektur sowie die moderne Architektur des 20. Jahrhunderts. Dabei werden drei wesentliche architektonische Elemente hervorgehoben: Fenster, Tore und Brücken.

Die Fenster und Tore auf der Vorderseite jeder Banknote symbolisieren den Geist der Offenheit und Zusammenarbeit in Europa. Darüber hinaus sind die zwölf Sterne der Europäischen Union abgebildet, die für Dynamik und Harmonie im heutigen Europa stehen.

Auf der Rückseite der Banknoten werden diese Gestaltungselemente durch die Abbildung einer für die jeweilige Epoche der europäischen Kulturgeschichte typischen Brücke ergänzt. Von den frühen Konstruktionen bis zu den modernen Hängebrücken der Gegenwart sind diese Brücken Symbol der Verbindung zwischen den Völkern Europas sowie zwischen Europa und der übrigen Welt.

DIE WICHTIGSTEN SONSTIGEN GESTALTUNGSMERKMALE DER BANKNOTEN SIND:

- die Bezeichnung der Währung – Euro – in lateinischer (EURO) und griechischer (ΕΥΡΩ) Schrift;
- die Abkürzung der Europäischen Zentralbank (EZB) in den fünf Varianten – BCE, ECB, EZB, EKT, EKP – entsprechend den elf Amtssprachen der Europäischen Union;
- die Unterschrift des Präsidenten der Europäischen Zentralbank.



EURO-GLOSSAR

BESCHLUSSORGANE DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

DIREKTORIUM

Das Direktorium besteht aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie vier weiteren Mitgliedern, die von den Staats- oder Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben, einvernehmlich ernannt werden.

EZB-RAT

Der EZB-Rat besteht aus sämtlichen Mitgliedern des EZB-Direktoriums und den Präsidenten der nationalen Zentralbanken aller jener EU-Mitgliedstaaten, die den Euro eingeführt haben.

ERWEITERTER RAT

Der Erweiterte Rat der EZB besteht aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie den Präsidenten der nationalen Zentralbanken aller 15 EU-Mitgliedstaaten.

WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION

Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft beschreibt den Weg zur Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) innerhalb der Europäischen Union als dreistufigen Prozess. Die erste Stufe der WWU, die in erster Linie vom Abbau der Beschränkungen des freien Kapitalverkehrs innerhalb der EU gekennzeichnet war, begann am 1. Juli 1990 und endete am 31. Dezember 1993. Die zweite Stufe der WWU begann am 1. Januar 1994. Sie sah unter anderem die Errichtung des Europäischen Währungsinstituts (des Vorläufers der Europäischen Zentralbank), das Verbot der monetären Finanzierung der öffentlichen Hand durch die Zentralbanken und die Vermeidung übermäßiger Defizite in den öffentlichen Finanzen vor. Die dritte Stufe begann am 1. Januar 1999 mit der Übertragung der geldpolitischen Zuständigkeit auf das Eurosystem und der Einführung des Euro.

DIE EURO-BANKNOTEN IM UMLAUF

Die nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets setzen mit Hochgeschwindigkeit arbeitende Sortiermaschinen ein, um die Echtheit und den Zustand der Euro-Banknoten zu prüfen, die über die Kreditinstitute wieder zu ihnen gelangen. Umlauffähige Banknoten werden erneut ausgegeben, nicht umlauffähige Banknoten* werden vernichtet.

Die durchschnittliche Lebensdauer einer Euro-Banknote wird bei den weit verbreiteten niedrigeren Nominalen voraussichtlich ein Jahr und bei den höheren Nominalen mehrere Jahre betragen. Veränderungen in der Nachfrage nach bestimmten Stückelungen und der Ersatz nicht mehr umlauffähiger Banknoten führen dazu, dass die Volkswirtschaft ständig mit neuen Banknoten versorgt werden muss.

Inzwischen wurde die Produktion für die nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets zusammengefasst, um diese im Vergleich zur Erstausrüstung relativ kleinen Mengen effizient herstellen und die Qualität besser überwachen zu können. Die einzelnen Druckereien wurden von den nationalen Zentralbanken jeweils nur mit der Produktion von einer oder zwei der sieben Banknotenstückelungen beauftragt, was zur Sicherung einer effektiven Qualitätskontrolle durch die Europäische Zentralbank beiträgt. Nach dem Druck werden die Banknoten unter den ausgebenden Zentralbanken ausgetauscht.

Die Europäische Zentralbank überwacht die Bestände und Ströme der Euro-Banknoten und -Münzen auf der Grundlage von Daten, die von den nationalen Zentralbanken erhoben werden. Etwaige Engpässe in der Banknotenversorgung in einem Land können leicht durch Überschussbestände der nationalen Zentralbank eines anderen Landes ausgeglichen werden. Größere Veränderungen in der Nachfrage nach Banknoten können von einer strategischen Gesamtreserve aufgefangen werden.

* Die nationalen Zentralbanken des Euroraums lösen stark beschädigte Euro-Banknoten ein, sofern

- mehr als 50 % einer Banknote vorgelegt werden oder
- 50 % oder weniger einer Banknote vorgelegt werden, vorausgesetzt der Antragsteller kann beweisen, dass die restlichen Teile vernichtet wurden.

Für absichtlich stark beschädigte Banknoten wird kein Ersatz geleistet.



5 €: 120 x 62 mm, grau



10 €: 127 x 67 mm, rot



20 €: 133 x 72 mm, blau



50 €: 140 x 77 mm, orange



100 €: 147 x 82 mm, grün



200 €: 153 x 82 mm, gelblich-braun



500 €: 160 x 82 mm, lila



SEHEN – FÜHLEN – KIPPEN

In die Euro-Banknoten wurde eine Reihe von Sicherheitsmerkmalen eingearbeitet, damit eine echte Banknote leicht auf einen Blick als solche erkennbar ist. Die Euro-Banknoten werden auf Papier aus reiner Baumwolle gedruckt, das sich spürbar von normalem Papier unterscheidet. Mehrere Teile der Vorderseite erscheinen als Relief, sodass sich die Banknoten auch durch Fühlen identifizieren lassen.

Weitere Sicherheitsmerkmale werden sichtbar, wenn man die Banknoten im Gegenlicht betrachtet oder sie kippt. Zwei der Sicherheitsmerkmale auf den Banknoten zu 50 €, 100 €, 200 € und 500 € unterscheiden sich von denen auf den niedrigeren Banknotenwerten.

UNTERSCHIEDUNGSHILFEN FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

Etwa 2 % der Menschen im Euro-Währungsgebiet sind erheblich sehbehindert. In der Gestaltungsphase der Euro-Banknoten wurde eng mit der Europäischen Blindenunion zusammengearbeitet, um die Belange von Blinden und Sehbehinderten angemessen zu berücksichtigen. Von den Unterscheidungshilfen für Sehbehinderte profitieren in der Regel auch Menschen mit uneingeschränktem Sehvermögen.

Zunächst können Blinde die Banknoten aufgrund der sieben unterschiedlichen Größen unterscheiden. Durch verstärkten Stichtiefdruck wird erreicht, dass einige Gestaltungselemente auf der Vorderseite der Banknoten als Relief erscheinen. Am Rand der Banknoten zu 200 € und 500 € sind außerdem ertastbare Zeichen aufgedruckt. Sehbehinderten wird das Erkennen der Banknoten durch die unterschiedlichen Hauptfarben der einzelnen Stückelungen und die großen, fett gedruckten Ziffern erleichtert.



SICHERHEITSMERKMALE: 5 €, 10 € UND 20 €

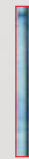
WASSERZEICHEN

Im Gegenlicht sind das jeweilige Architekturmotiv und die jeweilige Wertzahl zu sehen.



SICHERHEITSFADEN

Im Gegenlicht wird eine dunkle Linie sichtbar.



SPEZIALFOLIEN-STREIFEN

Beim Kippen der Banknote erscheint auf einem silbrigen Streifen, je nach Betrachtungswinkel, das Euro-Symbol oder die jeweilige Wertzahl als Hologramm.



IRIODINSTREIFEN

Beim Kippen der Banknote gegen eine Lichtquelle ist ein glänzender Streifen zu sehen, der seine Farbe leicht verändert.



SICHERHEITSMERKMALE: 50 €, 100 €, 200 € UND 500 €

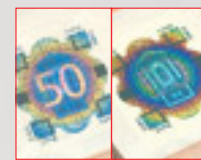
WASSERZEICHEN

Im Gegenlicht sind das jeweilige Architekturmotiv und die jeweilige Wertzahl zu sehen.



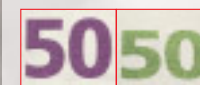
SICHERHEITSFADEN

Im Gegenlicht wird eine dunkle Linie sichtbar.



SPEZIALFOLIEN-ELEMENT

Beim Kippen der Banknote zeigt ein Hologramm, je nach Betrachtungswinkel, das jeweilige Architekturmotiv oder die Wertzahl.



OPTISCH VARIABLE FARBE

Beim Kippen der Banknote verändert sich die Farbe der großen Wertzahl rechts unten von Purpurrot zu Olivgrün oder Braun.



EURO-GLOSSAR

EUROSYSTEM

Das Eurosystem umfasst die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro eingeführt haben. Das Eurosystem wird vom EZB-Rat und dem Direktorium der EZB geleitet und führt seit dem 1. Januar 1999 die einheitliche Geldpolitik im Euroraum durch. Sein vorrangiges Ziel ist es, die Preisstabilität zu gewährleisten.

EUROPÄISCHES SYSTEM DER ZENTRALBANKEN

Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) besteht aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken aller 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Neben den Mitgliedern des Eurosystems sind also auch die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten vertreten, die den Euro nicht eingeführt haben. Das ESZB wird vom EZB-Direktorium, dem EZB-Rat sowie dem Erweiterten Rat der EZB geleitet.



BELGIEN

DEUTSCHLAND

GRIECHENLAND

SPANIEN

FRANKREICH

IRLAND

ITALIEN

LUXEBURG

NIEDERLANDE

ÖSTERREICH

PORTUGAL

FINNLAND



DIE ACHT EURO-MÜNZEN

Die acht Euro-Münzen sind leicht auseinander zu halten, da sie sich in Gestaltung, Größe und Farbe unterscheiden. Ein Euro entspricht 100 Cent. Es gibt Münzen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent sowie zu 1 € und 2 €.

Die Münzen mit hohem Nennwert – 1 € und 2 € – sind zweifarbig (silber- und goldfarben). Die Münzen mit mittlerem Nennwert – 10, 20 und 50 Cent – sind goldfarben und die mit niedrigem Nennwert – 1, 2 und 5 Cent – kupferfarben. Die gemeinsamen Seiten der Euro-Münzen zeigen die zwölf Sterne und den Umriss der Europäischen Union in drei verschiedenen Ansichten.

Während die acht Münzwerte einheitliche Vorderseiten aufweisen, hat jedes Euro-Teilnehmerland die Rückseiten mit eigenen Motiven gestaltet. Man kann mit allen Euro-Münzen überall im Euro-Währungsgebiet bezahlen. Das Herkunftsland spielt hierbei keine Rolle.

Besonderer Wert wird auf die Sicherheitsmerkmale der Euro-Münzen mit hohem Nennwert (1 € und 2 €) gelegt. Diese werden u. a. mit speziellen magnetischen Eigenschaften versehen. Im Herstellungsprozess werden neueste Technologien eingesetzt, um Fälschungen zu erschweren. Diesem Zweck dient auch die von Land zu Land unterschiedliche Schriftprägung auf dem Rand der 2-Euro-Münze. Bei allen Münzen wurden mehrere innovative Merkmale eingeführt, um insbesondere Blinden und Sehbehinderten das Erkennen der verschiedenen Stückelungen zu erleichtern. So haben die direkt aufeinander folgenden Münzwerte jeweils eine unterschiedliche Rändelung.

Die Designs der acht Euro-Münzen wurden 1997 aus Entwürfen ausgewählt, die aus allen Ländern der Europäischen Union eingesandt worden waren. Die Gestaltungsentwürfe für die gemeinsamen Seiten der Münzen, die die Einheit der Europäischen Union symbolisieren, stammen von Luc Luyckx von der Königlichen Belgischen Münze. Die Produktion der Erstausrüstungsmenge von 52 Milliarden Münzen begann im Mai 1998.

16 Münzprägeanstalten aus der gesamten Europäischen Union stellen die Münzen her. Ein detailliertes Qualitätsmanagementsystem, bei dem die Europäische Zentralbank als unabhängige Prüfungsinstanz auftritt, gewährleistet, dass die Euro-Münzen im gesamten Euroraum untereinander austauschbar sind und den für die Verwendung in Verkaufsautomaten erforderlichen Standards entsprechen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Die Europäische Kommission ist das Organ der Europäischen Gemeinschaft, das die Umsetzung der Bestimmungen des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewährleistet. Die Kommission entwickelt politische Initiativen der Gemeinschaft, macht Vorschläge zur Sekundärgesetzgebung und übt in bestimmten Bereichen öffentliche Gewalt aus. Sie spricht Empfehlungen für die Grundzüge der Wirtschaftspolitik in der Gemeinschaft aus und berichtet dem EU-Rat über konjunkturelle und wirtschaftspolitische Entwicklungen. Sie prüft die Einhaltung der Haushaltsdisziplin im Rahmen der multilateralen Beaufsichtigung und legt dem EU-Rat Berichte vor. Derzeit gehören der Kommission 20 Mitglieder an: je zwei Mitglieder aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien sowie dem Vereinigten Königreich und je eines aus den übrigen Mitgliedstaaten.

MONACO

SAN MARINO

VATIKANSTADT

BELGIEN

DEUTSCHLAND

GRIECHENLAND

SPANIEN

FRANKREICH

IRLAND

ITALIEN

LUXEMBURG

NIEDERLANDE

ÖSTERREICH

PORTUGAL

FINNLAND

BESCHREIBUNG DER NATIONALEN SEITEN DER EURO-MÜNZEN

BELGIEN

Die nationale Seite aller belgischen Euro-Münzen zeigt König Albert II. und sein Monogramm – ein großes „A“ unter einer Krone – umringt von den zwölf Sternen der Europäischen Union.

DEUTSCHLAND

Die 1- und 2-Euro-Münzen zeigen den Bundesadler, das traditionelle Symbol deutscher Souveränität. Das Brandenburger Tor als Symbol für die Teilung und spätere Wiedervereinigung Deutschlands erscheint auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen. Der Eichenzweig auf den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen erinnert an das Motiv der deutschen Pfennigmünzen.

GRIECHENLAND

Die 2-Euro-Münze zeigt eine Szene eines Mosaiks aus Sparta, das die Entführung Europas – der mythologischen Figur, nach der unser Kontinent benannt ist – durch Zeus in Gestalt eines Stiers darstellt.

Auf der 1-Euro-Münze ist die Eule abgebildet, die eine 4-Drachmen-Münze des antiken Athen (5. Jh. v. Chr.) zierte. Eleftherios Venizelos (1864-1936), einer der prominentesten griechischen Politiker, wird auf der 50-Cent-Münze porträtiert.

Die 20-Cent-Münze erinnert an Ioannis Capodistrias (1776-1831), einen führenden Politiker, der die Grundlagen für die Entwicklung des modernen Griechenland schuf.

Auf der 10-Cent-Münze ist Rigas Fereos-Velestinlis (1757-1798), ein Vorkämpfer der griechischen Aufklärung, abgebildet.

Das Motiv der 5-Cent-Münze, ein moderner Hochseetanker, verkörpert den Unternehmertegeist griechischer Reedereien. Die 2-Cent-Münze zeigt eine Korvette, einen Schiffstyp, der im griechischen Unabhängigkeitskrieg (1821-1827) eingesetzt wurde.

Ein fortschrittliches Modell einer athenischen Trireme (5. Jahrhundert v. Chr.), die über 200 Jahre lang das größte seegängige Kriegsschiff war, schmückt die 1-Cent-Münze.

SPANIEN

Die 1- und 2-Euro-Münzen tragen das Bildnis des Königs Juan Carlos I de Borbón y Borbón.

Auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen ist Miguel de

Cervantes, der Vater der spanischen Literatur, abgebildet. Die Kathedrale von Santiago de Compostela, das Motiv der 1-, 2- und 5-Cent-Münzen, ist ein Schmuckstück spanisch-romanischer Baukunst und einer der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt.

FRANKREICH

Die 1- und 2-Euro-Münzen zeigen einen Baum als Symbol für Leben, Beständigkeit und Wachstum. Er ist umgeben von dem republikanischen Motto „Liberté, Égalité, Fraternité“ (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit).

Das Thema der Säerin, die auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen erscheint, durchzieht die gesamte Geschichte des französischen Franc.

Auf den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen verkörpert eine junge und entschlossene Marianne den Wunsch nach einem starken, dauerhaften Europa.

IRLAND

Die nationale Seite aller irischen Euro-Münzen zeigt eine Harfe, ein traditionelles Symbol für Irland. Außerdem ist das irische Wort „Éire“ (Irland) zu sehen.

ITALIEN

Die 2-Euro-Münze zeigt ein von Raffael geschaffenes Porträt Dante Alighieris.

Auf der 1-Euro-Münze ist die berühmte Zeichnung Leonardo da Vincis von den Idealproportionen des menschlichen Körpers abgebildet.

Die 50-Cent-Münze zeigt das Reiterstandbild des Kaisers Marcus Aurelius Antoninus.

Auf der 20-Cent-Münze ist eine Skulptur Umberto Boccionis, eines führenden Vertreters des italienischen Futurismus, zu sehen.

Sandro Botticellis berühmte Darstellung der „Geburt der Venus“ schmückt die 10-Cent-Münze.

Die 5-Cent-Münze zeigt das Kolosseum, mit dessen Bau Kaiser Vespasian um 75 n. Chr. begann.

Auf der 2-Cent-Münze erscheint die Mole Antonelliana, ein 1863 von Alessandro Antonelli in Turin erbauter Turm.

Das Castel del Monte in Andria ist das Motiv der 1-Cent-Münze.

LUXEMBURG

Die Münzen tragen das Bildnis Seiner Königlichen Hoheit, des Großherzogs Henri, sowie das luxemburgische Wort „Lëtzebuerg“ (Luxemburg).

NIEDERLANDE

Alle niederländischen Euro-Münzen zeigen Beatrix, die Königin der Niederlande, im Profil.

ÖSTERREICH

Die 2-Euro-Münze zeigt ein Porträt der radikalen Pazifistin Bertha von Suttner als Symbol für jahrzehntelange Friedensbestrebungen in Österreich.

Auf der 1-Euro-Münze ist der berühmte österreichische Komponist Wolfgang Amadeus Mozart zu sehen.

Mit der Abbildung des Gebäudes der Wiener Secession steht die 50-Cent-Münze für das Aufkommen des Jugendstils in Österreich.

Schloss Belvedere, eines der schönsten Barockgebäude Österreichs, schmückt die 20-Cent-Münze.

Die 10-Cent-Münze zeigt den Stephansdom, ein Schmuckstück der Wiener Gotik.

Auf den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen sind eine Enzianblüte, ein Edelweiß bzw. eine Alpenprimel abgebildet.

PORTUGAL

Alle portugiesischen Euro-Münzen zeigen Siegel des ersten Königs von Portugal, Dom Afonso Henriques.

Die 1- und 2-Euro-Münzen zeigen einige der Burgen und Wappen des Landes sowie in der Mitte das königliche Siegel von 1144.

Das auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen dargestellte Siegel stammt aus dem Jahr 1142.

In der Mitte der 1-, 2- und 5-Cent-Münzen befinden sich das erste königliche Siegel von Portugal aus dem Jahr 1134 sowie der Name des Landes.

FINNLAND

Auf der 2-Euro-Münze sind Moltebeeren und Moltebeerblüten zu sehen.

Die 1-Euro-Münze zeigt zwei fliegende Schwäne.

Auf den 1-, 2-, 5-, 10-, 20- und 50-Cent-Münzen erscheint der Löwe des Staatswappens.

Die souveränen Staaten Monaco, San Marino und Vatikanstadt haben mit der Europäischen Gemeinschaft eine förmliche Vereinbarung über die Prägung eigener Münzen getroffen. Auch diese Münzen sind im gesamten Euro-Währungsgebiet gesetzliches Zahlungsmittel.

MONACO

Die 2-Euro-Münze trägt das Bildnis Seiner Durchlaucht, des Fürsten Rainier III.

Auf der 1-Euro-Münze ist ein Doppelporträt des Fürsten Rainier III. und des Erbprinzen Albert zu sehen.

Die 10-, 20- und 50-Cent-Münzen geben das Siegel des Fürsten wieder.

Auf den 1-, 2- und 5-Cent-Münzen ist das Wappen der Fürsten von Monaco abgebildet.

SAN MARINO

Die 2-Euro-Münze zeigt den Regierungspalast (Palazzo Pubblico).

Auf der 1-Euro-Münze ist das Wappen der Republik zu sehen.

Die drei Türme Guaita, Cesta und Montale bilden das Motiv der 50-Cent-Münze.

Auf der 20-Cent-Münze ist der heilige Marino in Anlehnung an ein Gemälde der Guercino-Schule dargestellt.

Die 10-Cent-Münze zeigt die Basilika von San Marino.

Die Motive der 1-, 2- und 5-Cent-Münzen sind der dritte Festungsturm, die Freiheitsstatue bzw. der erste Festungsturm.

VATIKANSTADT

Die Euro-Münzen tragen das Bildnis Seiner Heiligkeit, des Papstes Johannes Paul II., des Oberhauptes des Staates Vatikanstadt.



DIE BARGELD-UMSTELLUNG

Das Kreditgewerbe, die Geld- und Werttransportunternehmen, der Handel und die Automatenwirtschaft wurden bereits frühzeitig intensiv in die Vorbereitungen für die Euro-Bargeldumstellung eingebunden. Die Bürger Europas freudeten sich rasch mit dem neuen Bargeld an. Der Erfolg der Euro-Bargeldumstellung übertraf alle Erwartungen. Unter anderem wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Die Bevölkerung wurde in einer Werbekampagne dazu aufgefordert, gehortete Münzen vor der Bargeldumstellung am Bankschalter einzuzahlen. Dies erleichterte den Banken während der Parallelumlaufphase die Arbeit.
- Durch die frühzeitige Abgabe von Euro-Banknoten und -Münzen an das Kreditgewerbe (Frontloading) sowie die anschließende Weitergabe an die Geschäftskunden der Banken (Sub-Frontloading) ab dem 1. September 2001 wurde gewährleistet, dass Anfang 2002 genügend Euro-Bargeld für den Umlauf auf breiter Basis bereitstand. Ab Mitte Dezember waren für die Bevölkerung Startpakete mit Münzen erhältlich. Dadurch sollten die Bestände an Wechselgeld verringert werden, die der Handel zum Jahresbeginn 2002 vorrätig halten musste.
- Mehr als 200 000 Geldausgabeautomaten mussten auf Euro-Bargeld umgestellt werden. Diese Aufgabe wurde in weniger als einer Woche bewältigt.

Am 1. März 2002 wurden die Euro-Banknoten und -Münzen im gesamten Euro-Währungsgebiet zum allein gültigen gesetzlichen Zahlungsmittel, auch wenn nationale Banknoten und Münzen weiterhin bei den nationalen Zentralbanken umgetauscht werden können. Nähere Informationen über die Bargeldumstellung sind auf der offiziellen Euro-Website (www.euro.ecb.int) abrufbar.

Nationale Zentralbank von	Umtausch von Banknoten	Umtausch von Münzen
Belgien	unbegrenzt	bis 31. Dezember 2004
Deutschland	unbegrenzt	unbegrenzt
Griechenland	bis 1. März 2012	bis 1. März 2004
Spanien	unbegrenzt	unbegrenzt
Frankreich	bis 17. Februar 2012	bis 17. Februar 2005
Irland	unbegrenzt	unbegrenzt
Italien	bis 29. Februar 2012	bis 29. Februar 2012
Luxemburg	unbegrenzt	bis 31. Dezember 2004
Niederlande	bis 1. Januar 2032	bis 1. Januar 2007
Österreich	unbegrenzt	unbegrenzt
Portugal	bis 28. Februar 2022	bis 31. Dezember 2002
Finnland	bis 29. Februar 2012	bis 29. Februar 2012



EUROPÄISCHES PARLAMENT

Das Europäische Parlament besteht aus 626 direkt gewählten Vertretern der Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Es ist am europäischen Gesetzgebungsprozess in unterschiedlichem Umfang beteiligt, das heißt abhängig vom jeweiligen Entscheidungsverfahren. Bei Angelegenheiten in Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Währungsunion besitzt das Europäische Parlament überwiegend beratende Befugnisse. Darüber hinaus sieht der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewisse Verfahren vor, die der Wahrung der Rechenschaftspflicht der Europäischen Zentralbank gegenüber dem Parlament dienen (Vorlage des Jahresberichts, allgemeine Debatte über die Geldpolitik, Anhörungen des Präsidenten der Europäischen Zentralbank vor den zuständigen Parlamentsausschüssen).

HERAUSGEBER:
© Europäische Zentralbank
Frankfurt am Main, 2002
KONZEPTION UND GESTALTUNG:
wolf.d.sign
Frankfurt am Main
Konzept Verlagsgesellschaft
Frankfurt am Main
LITHOGRAPHIE:
Konzept Verlagsgesellschaft
Frankfurt am Main
DRUCK:
De Bussy Ellerman
Harms BV, Amsterdam
ISBN 92-9181-293-5 (DE)



DEN EUROPÆISKE CENTRALBANK
EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
ΕΥΡΩΠΑΪΚΗ ΚΕΝΤΡΙΚΗ ΤΡΑΠΕΖΑ
EUROPEAN CENTRAL BANK
BANCO CENTRAL EUROPEO
BANQUE CENTRALE EUROPÉENNE
AN BANC CEANNAIS EORPACH
BANCA CENTRALE EUROPEA
EUROPESE CENTRALE BANK
BANCO CENTRAL EUROPEU
EUROOPAN KESKUSPANKKI
EUROPEISKA CENTRALBANKEN